

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 13. Mai 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 67

Diese Investitionen kommen auf uns zu So lautet die Prioritätenordnung in der Finanzplanung der Regierung (I)

In ihrer Finanzplanung für die Jahre 1975 bis 1977 hat die Regierung den Investitionsbedarf des Staates in drei Kategorien eingeteilt: in den unbeeinflussbaren Zwangsbedarf, in den beeinflussbaren Zwangsbedarf und in den Wahlbedarf.

Bei der ersten Kategorie handelt es sich um Projekte, die bereits in Ausführung begriffen sind und in den nächsten Jahren vollendet werden müssen (z. B. Postneubau

Vaduz, Telefonzentrale). Beeinflussbar in ihrem Umfang und in der Höhe der Ausgaben sind noch die Investitionen in der zweiten Kategorie, für die bereits Pläne und Kreditbegehren vorliegen (z. B. Hallenbad, Strassenbauten).

Wahlbedarf und Prioritäten

In der dritten Kategorie wird der sogenannte Wahlbedarf zusammengefasst und in drei Prioritäten eingeteilt. Im Wahlbedarf sind jene Investitionen aufgeführt, welche erst jetzt oder in den kommenden zwei Jahren in die Phase der Projektierung gehen. So bald ein Projekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet ist geht es praktisch automatisch in die Kategorie Zwangsbedarf. Dies wird beispielsweise beim Schulzentrum Unterland der Fall sein. In unserer heutigen Ausgabe beginnen wir mit der Veröffentlichung jener Passagen in der Finanzplanung, die sich mit den einzelnen Investitionsvorhaben in der Kategorie Wahlbedarf (I. Priorität) befassen:

Schulzentrum Unterland

Umbauter Raum ca. 65 000 m³, grobe Kostenschätzung 25 bis 28 Mio Franken. 1975 Durchführung eines Projektwettbewerbes mit anschließender Ausarbeitung des Eingabeprotokolls. Im Herbst 1976 kann mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden. 1979 sind die Baumeisterarbeiten, die Rohinstallationen, die Fassadenkonstruktion sowie gewisse Bereiche des Ausbaues abgeschlossen.

Pflegeheim Eschen

Umbauter Raum ca. 12 500 m³, Kostenschätzung 6 Mio Franken (Landesbeitrag 30 Prozent). Der Beginn der Baumeisterarbeiten ist für 1976 vorgesehen. Die Hauptarbeiten werden 1977 durchgeführt und mit dem Bezug sowie Rechnungsabschluss ist im folgenden Jahr zu rechnen.

Abwassersanierung Vaduz-Triesen-Triesenberg

Die Abwasserkläranlage ist überlastet. Als Folge davon muss ungeklärtes Abwasser an den Vorfluter abgegeben werden. Die Studien über verschiedene Sanie-

rungsvarianten sind im Frühsommer 1975 abgeschlossen. 1976 wird die Projektierung durchgeführt. Die Bauarbeiten könnten 1977/79 ausgeführt werden. Kostenangaben können noch nicht gemacht werden.

Rheinbrücke Schaan-Buchs

Länge 144 m, Breite 19,00 m (4 Spuren und 2 Trottoirs), Kostenschätzung 4 Mio Franken (Anteil FL die Hälfte). Die Notbrücke Schaan-Buchs hat die vorgesehene Lebensdauer bereits überschritten. Nach dem Zustandsbericht darf der Neubau nicht mehr allzu lange hinausgeschoben werden. Die Projektierungsarbeiten wurden bereits 1971 an die Ingenieurgesellschaft Frei und Krauer, Rapperswil / A. Frick, Balzers, vergeben. Die Vorbereitungen werden so durchgeführt, dass im Herbst 1976 mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden kann. Für die Bauzeit ist mindestens mit eineinhalb Jahren zu rechnen.

Rheinschutzbauten

Baukosten pro Schwelle, ca. 600 000 Franken, Anteil FL 300 000 Franken. Die Rheinsohle hat während der Zeit der Kiesentnahme eine starke Absenkung aufgewiesen. Seit der Einstellungsverfügung wird eine genaue Kontrolle über das Verhalten durchgeführt. Sofern keine natürliche Stabilisierung der Sohle erfolgt, ist der Einbau von Querschwellen analog derjenigen von Schaan-Buchs vorgesehen. Diese Massnahme würde einerseits dem Schutz der Bauwerke und andererseits der Beeinflussung des Grundwassers dienen.

Rüfeschutzbauten

Neben den Rüfeverbauungen die bereits angefahren sind und weitergeführt werden müssen, drängen sich zusätzliche Sanierungsmaßnahmen auf. Es sind folgende Baustellen vorgesehen:

Mühlholzrife

Gesamtkosten 1,6 Mio Franken, Laufzeit 1976/80.

Vorgesehen ist der Neuausbau vom Iragelweg bis Spörry-Weiher, dandie alten Bauwerke zerfallen und die ständigen Ausbesserungen

keine Verbesserungen bringen. Vorgesehen ist der Einbau einer Sperrtreppe in Beton mit verbesserter Linienführung.

Sanierung Badtobel

Baukosten 150 000 Franken, Ausführung 1976.

Es sind noch zwei Betonsperren einzubauen, dann ist die Sanierung des Hauptgerinnes im Mittellauf abgeschlossen. Ein Aufschub ist problematisch, da höher liegende Sperren bereits eingebaut sind (Vorgrundgefährdung), und die Böschungen im betreffenden Bereich rutschgefährdet sind.

Krummer Zug

Gesamtkosten 450 000 Franken, Laufzeit 1976/77/78.

Der Ausbau des sich ständig verschlechternden Rüfegrabens südlich des Triesenberger Bergwaldes, wird seit Jahren verschoben. Weitere Aufschübe sind nicht mehr zu vertreten. Die Projektierung ist für 1975 vorgesehen. Im oberen Bereich geht es um die Fixierung der Geröllhalde, weiter unten um die Stabilisierung des eingeschnittenen Gerinnes. Es wird voraussichtlich in beiden Zonen Drahtschotterkastenbauweise in Frage kommen.

Wälsler Heuberge

Gesamtkosten ca. 1 Million Franken, Laufzeit 1977/80.

Anfang der 60er Jahre wurden hier umfangreiche Investitionen durch das Forstamt in Form von Pfählungen und Aufforstungen getätigt. Die Pfählungen wurden vielfach durch den Schnee vernichtet. Die Aufforstungen zeigen teilweise gute Ansätze. Sie sind jedoch verloren, wenn nicht mit einer Gleitschneeverbauung so rasch als möglich eingegriffen wird. Das Gebiet gehört zum Einzugsareal der Falltobelrife. (Mit dem Forstamt sind noch Abklärungen zu treffen.)

Poskahalde

Baukosten ca. 80 000 Franken, Ausführung 1976.

Gefährliche akute Sohlenerosionen in verschiedenen Gräben, die nach einem grösseren Unwetter u. U. Sofortmassnahmen erfordern. Sohlsicherungen.

Guggerbodentobel-Falltobel

Gesamtkosten ca. 300 000 Franken, Laufzeit 1976/78.

In diesen Gräben, die früher gefährliche Rüfen waren, bedürfen zahlreiche Grabenstrecken einer Erneuerung der Bauten. Es geht im wesentlichen um Sohl- und Böschungssicherungen.

Balznerrife/Sammler

Baukosten ca. 50 000 Franken, Ausführung 1976.

Die in den letzten Jahren durchgeführte Sanierung der Sammleranlagen der Balznerrife ist noch nicht fertiggestellt, da die Abfuhr des Aushubes der unteren zwei Becken wegen Absatzschwierigkeiten nur schleppend vor sich geht. Der Auftrag ist vergeben. Sobald der Aushub abgeschlossen ist, müssen die restlichen Arbeiten, wie Durchlassbauwerk, Dammkorrekturen etc. erledigt werden.

Spanlarife

Baukosten ca. 150 000 Franken, Ausführung 1976.

Es geht um Sicherung des Gerinnes zum Sammler bei der Landstrasse sowie um die Absicherung durch einen aufnahmefähigen Sammler am Waldrand. Das Gerinne ist in unmittelbarer Nähe des Friedhofes und mehrerer Häuser. Das Risiko in diesem Gelände ist besonders gross. Die Ausführung sollte nicht weiter hinausgezögert werden. Ein Vorprojekt liegt vor.

Alte Rheinbrücke Vaduz-Sevelen

Gesamtrenovationskosten ca. Fr. 450 000.— (Anteil FL die Hälfte), Laufzeit 1976/77.

Die Holzbrücke Vaduz-Sevelen ist das letzte Bauwerk dieser Art im Oberrhein. Es sind Bestrebungen zur Erhaltung derselben vorhanden. Diese Massnahme würde analoge Sanierungsarbeiten bedingen, wie sie für Benders-Haag vorgesehen waren.

In diesem Jahr ist die Erstellung eines Sanierungsvorschlages mit Kostenvoranschlag vorgesehen. Ueber das weitere Vorgehen müssten dann die beiden Regierungen entscheiden. Bei einem positiven Entscheid könnten die Arbeiten auf zwei Jahre verteilt werden.

Die aktuelle Frage

Die Zeiten, da Liechtenstein und speziell die Residenz Vaduz in den Sommermonaten von Abertausenden von Engländern und Amerikanern bevölkert war, dürften vorläufig vorbei sein. Allein im vergangenen Jahr sind in unseren Hotels und Privatunterkünften nahezu 3000 US-Gäste weniger eingetroffen als im Jahr zuvor. Bei den Engländern betrug der Schwund 1500, bei den Franzosen immer noch über 800. Aufgrund der anhaltend unrealistisch hohen Dotierung des Schweizer Franks ist auch für das laufende Jahr mit einer Stagnation des Touristenzustroms aus diesen Ländern zu rechnen. Dass der allgemeine Rückgang nicht deutlicher ausgefallen ist, verdanken

Fremdenverkehr

Ändert sich das Bild?

wir den Deutschen und den Schweizern, die weitaus an der Spitze der Herkunftsländer stehen und auch im vergangenen Jahr leicht zugenommen haben. Ändert sich das Bild des Touristen in Liechtenstein? Vieles deutet auf eine solche Entwicklung hin: die Nachrichten von politischen Unruhen in verschiedenen, bevorzugten Feriendestinationen, von Unruhen in Deutschland und Schweden den sonnigen Süden verleidet. Dazu kommt noch die Tatsache, dass man heute auch bei uns den Franken zweimal umdreht, ehe man ihn ausgibt. Manche Hotels und Restaurants haben sich dieser Entwicklung mit besonders preisgünstigen Arrangements angepasst. Ein weiteres Indiz für Wandlungen in unserem Tourismus geht auch aus der Statistik hervor: trotz Rückgang bei den Gästeankünften ist die Zahl der Logiernächte angestiegen. Die Gäste aus dem Ausland sind 1974 durchschnittlich länger im Land geblieben als im Jahr zuvor. In den Hotels ist die Aufenthaltsdauer pro Gast von 2,1 auf 2,2 Nächte und in den Privatunterkünften gar von 3,4 auf 4,4 Nächte angestiegen. Bewegungen wie uns vom Massentourismus auf den Ferientourismus zu? Schaden wäre es jedenfalls keiner.



HAUSHALT
Geschenk-Shop
Städtle Vaduz
Telefon 2 57 70

FBP Zwischenbilanz

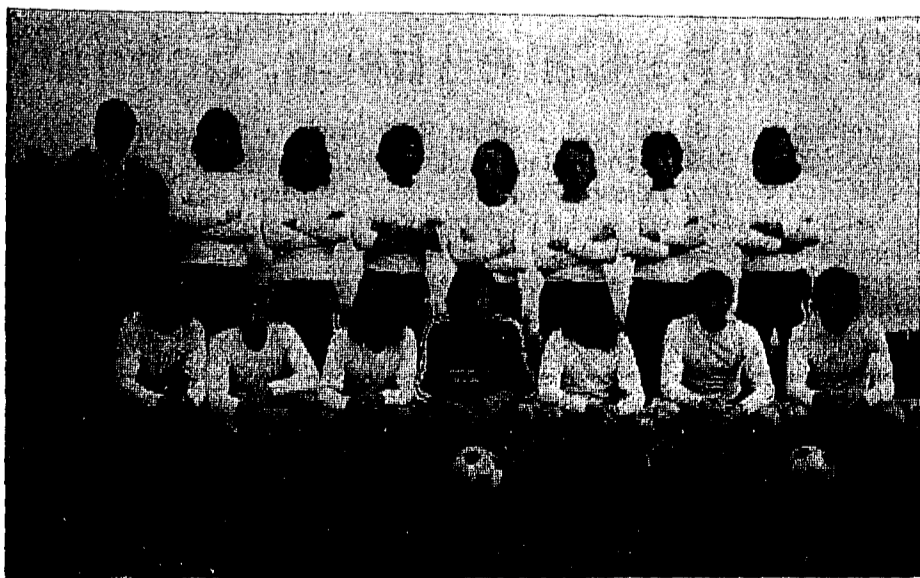
So lautet das Programm:

Erfahrungen in anderen Ländern haben gezeigt, dass Jugendprobleme und Jugendproteste eng verknüpft sind. Heranwachsende, junge Mitbürger können nur dann Vertrauen in ihre eigene Zukunft haben, wenn sie schon in den Schulen auf das Leben vorbereitet werden, das sie später in der Gesellschaft erwartet. Deshalb setzt sich die FBP ein für «eine Anpassung der Lehrpläne an die Forderungen der Gegenwart, z. B. durch die zeitgemässe Ausgestaltung eines staatsbürgerlichen und sozialkundlichen Unterrichts».

und so wird gearbeitet:

Vor kurzem hat die Regierung einen neuen Lehrplan für die liechtensteinischen Primarschulen verabschiedet. Der neue Lehrplan für die Primarschulen legt konkrete Bildungsziele auch im Bereich der Lebenskunde, der Verkehrserziehung, der Medienkunde und der sportlichen Erziehung fest. Er umfasst einen systematischen Aufbau der schulischen Erziehung und ist den heutigen Anforderungen besser angepasst. Genehmigt wurde von der Regierung auch ein neuer Lehrplan für das liechtensteinische Gymnasium, damit auch in dieser weiterführenden Bildungstätte moderner Unterricht gewährleistet ist. Ein neuer Lehrplan ist ausserdem auch für die liechtensteinischen Realschulen in Vorbereitung. Mit seiner Verabschiedung ist bereits in absehbarer Zeit zu rechnen.

FBP



FC Vaduz Gruppenmeister

Die Zweitligamannschaft des FC Vaduz hat es geschafft! Mit einem 3:0 Sieg am Sonntag über Triesen ist Vaduz endgültig Gruppenmeister geworden und kann auch in den restlichen zwei Runden von Widnau, das in Ragaz überraschend verlor, nicht mehr eingeholt werden. Nun geht's in die schweren Aufstiegspleie. Als definitiver Gegner des Dreierpools steht die Mannschaft vom FC Amriswil fest. Der dritte im Bunde wird in den nächsten 14 Tagen zwischen den Zürcher Mannschaften Rütli, Polizei und Juventus ausgeknobelt. Von den drei Gruppenmeistern steigt einer in die I. Liga auf. Zu spielen hat jeder gegen jeden ein Heim- und ein Auswärtspiel. Unser Bild zeigt die Perusic-Elf von Vaduz, der wir zur Erringung des Gruppenmeistertitels recht herzlich gratulieren.

Im Geldverkehr sind wir die Fachleute

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft FL-9400 Vaduz